Johannes Eggenberger (1866-1913)

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Schweizerische Aktuarvereinigung = Bulletin / Association Suisse des Actuaires = Bulletin / Swiss Association of Actuaries**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft -: **100 Jahre SAV = 100 ans ASA = 100 years SAA : Aktuare in Helvetiens Landen : 8 x 4 Porträts : Jubiläumsheft 2005**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hoch gelobt – und verfemt

Johannes Eggenberger (1866–1913)

Von den vier Aktuaren, welche das Einladungsschreiben zur Gründung der SAV unterzeichneten, sind die ersten drei jedem Schweizer Aktuar ein Begriff: Es sind mit Hermann Kinkelin, Christian Moser und Gottfried Georg Schaertlin die drei herausragendsten Exponenten der damaligen Basler, Berner und Zürcher Versicherungsmathematik. Der vierte jedoch, *Johannes Eggenberger*, ist in unseren Kreisen nur denjenigen bekannt, die sich eingehender mit der Gründungsgeschichte unserer Vereinigung befasst haben. Und was man über ihn aus den spärlichen Quellen herauslesen kann, hinterlässt so zwiespältige und widersprüchliche Eindrücke, dass es schwer fällt, ein historisch getreues Bild von ihm zu zeichnen. Wie kam es dazu, dass der vierte der Gründer nicht nur in Vergessenheit geriet, sondern dass seine Existenz geradezu totgeschwiegen wurde?

Johannes Eggenberger wurde am 28. November 1866 in Grabs im st.-gallischen Rheintal geboren. Nach Abschluss der Schulen liess er sich zum Lehrer ausbilden und übte diesen Beruf während dreier Jahre aus. Danach widmete er sich zuerst in Zürich, später in Bern dem Studium der Mathematik. Nach dem Abschluss durch das Doktorat 1893 blieb er vorerst in Bern, wo er zunächst beim statistischen Büro des Handelsdepartements, dann ab 1897 bis 1899 als Mathematiker beim Aufsichtsamt arbeitete. Bei seinem Weggang erhielt er von dessen Direktor J. J. Kummer ein ausgezeichnetes Zeugnis, welches ihm «grossen Fleiss und Gewissenhaftigkeit, dazu eine seltene mathematische Begabung und wissenschaftliches Denken» bezeugte. Mit dieser hervorragenden Referenz ging er 1899 zur Arminia Versicherungsbank in München, wo ihm der Posten des Chefmathematikers angeboten worden war. Im Herbst 1904 suchte die Schweizer Rück einen Mathematiker als Leiter ihrer Leben-Abteilung und wurde von G. Schaertlin, dem damaligen Direktor der Rentenanstalt, auf Eggenberger aufmerksam gemacht. Die Referenzen, die man bei Prof. Christian Moser in Bern einholte, waren eine einzige Lobeshymne: Moser hatte Eggenberger als Studenten und Hörer seiner Vorlesungen kennen gelernt, und es hatte sich ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Student und Professor ergeben. Moser bezeichnete Eggenberger als nach seiner Ansicht «nebst Schaertlin derzeit besten Schweizer Versicherungsmathematiker» und sprach sich auch über Charakter, Fleiss und Strebsamkeit des Kandidaten sehr lobend aus; er fand es ausgesprochen begrüssenswert, dass man Eggenberger wieder in die Schweiz zurückholen wollte. Am 1. April 1905 trat dieser seine neue Stelle bei der Schweizer Rück an.

entschlossen.)

Schliesslich macht Sekretär Dr. Eggenberger die Anregung, der Mitgliederversammlung die Ernennung des Herrn Dr. Kummer, gewesenen Direktor des eidgenössischen Versicherungsamtes in Bern, zum Ehrenmitglied der Vereinigung (§ 2 der Statuten) in Vorschlag zu bringen, was einstimmig zum Beschluss erhoben wird.

VEREINIGUNG
SCHWEIZERISCHER VERSICHERUNGSMATHEMATIKER

Der Präsident: Der Sekretär:

Dr. J. Eggenberger

Protokoll

über die 2. Vorstandssitzung vom 17. Dezember 1905, Nachmittags 1/2 2 Uhr im Bahnhofrestaurant Olten.

Anwesend die Herren Kinkelin, Eggenberger u. Riem. Entschuldigt abwesend die Herren Cérenville, Moser u. Schärtlin. Nachträglich entschuldigt Herr Leubin.

Traktandenliste: 1. Finanzen; 2. Veröffentlichungen; 3. Berliner Kongress u. 4. Verschiedenes.

Obschon der Vorstand nicht beschlussfähig ist, wird beschlossen, die Verhandlungsgegenstände einer Besprechung zu unterziehen.

Johannes Eggenberger,
1866–1913
Schluss des Protokolls der ersten und Beginn des Protokolls der zweiten Vorstandssitzung der Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker, verfasst von J. Eggenberger

Die im Jahre 1903 erfolgte Gründung des Deutschen Aktuarvereins, die Eggenberger in Deutschland mitverfolgt hatte, hat ihn wohl dazu veranlasst, bald nach seiner Rückkehr in die Schweiz bei den eingangs genannten drei Aktuaren die Gründung einer entsprechenden Vereinigung anzuregen. Die Idee wurde begrüsst, und bereits im Mai 1905, also nur einen Monat nach Eggenbergers Eintritt in die Schweizer Rück, wurde das Rundschreiben versandt, mit dem zur Gründungsversammlung der «Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker» eingeladen wurde [1]. Eggenberger wurde an dieser Versammlung, wie es nahe lag, zunächst zum Tagessekretär und dann zum Vorstandsmitglied und Sekretär der Vereinigung gewählt. Er hatte für die neue Vereinigung auch die Statuten entworfen, die an der Gründungsversammlung mit nur geringfügigen Änderungen angenommen wurden [1].

Bis hierher scheint diese normale bis sogar steile Karriere das von verschiedenen Seiten ausgesprochene hohe Lob zu bestätigen. Wissenschaftlich war Eggenberger allerdings bisher kaum in Erscheinung getreten. Auf seine Berner Zeit geht eine Arbeit über das Bernoulli'sche Theorem zurück, und in seiner Münchner Zeit erschien ein Artikel «Zur Frage der Invaliden-Sterblichkeit». Über den gleichen Problemkreis, nämlich «Die Fundamentalgrössen in der Invalidenversicherung», hielt er auch an der ersten Mitgliederversammlung der Vereinigung im Oktober 1905 ein Referat [1]. Bei seinem Eintritt in die Schweizer Rück hatte er die Absicht geäussert, sich an der ETH zu habilitieren und Vorlesungen zu halten, doch wurde ihm dies von seinem Arbeitgeber – mit dem Hinweis auf die zeitliche Beanspruchung an seiner neuen Stelle – nicht gestattet.

Im Jahr 1908 wurde von einer Gruppe von Berner Finanzleuten die «Berner Rückversicherung» gegründet, und Eggenberger erhielt das Angebot, deren Leitung zu übernehmen. Er nahm dieses Angebot an und schied im Herbst 1908 aus den Diensten der Schweizer Rück aus. Zwar wurde ihm ein fachlich durchaus ehrenvolles Zeugnis ausgestellt, das ihm «mathematisch-wissenschaftliche Begabung und geschäftliche Befähigung, verbunden mit einer umfassenden Kenntnis und Erfahrung in der Lebensversicherung» bestätigte, aber die Auskünfte, die die neue Gesellschaft auf Anfrage bezüglich seiner persönlichen Eigenschaften erhielt, lauteten weniger günstig: Er sei ein unzuverlässiger Charakter, und seine Neigung zum Alkohol habe zu wiederholten Malen Anlass zu Beschwerden gegeben. Trotz dieses vernichtenden Urteils wurde ihm die Leitung der Berner Rück anvertraut.

Knapp zwei Jahre lang ging alles gut, dann, im Jahr 1910, gab es erneut Anlass zu Streit: Eggenberger versuchte, sich über einen Angestellten der Schweizer Rück in den Besitz von Informationen zu setzen, die diese als Geschäftsgeheimnisse betrachtete. Der Versuch blieb zwar erfolglos, jedoch setzte die Gesellschaft nicht nur ihre Kunden, sondern auch die Fachpresse, die Vereinigung und das Aufsichtsamt

von dem Vorfall in Kenntnis. Eggenberger versuchte sich in einem Rundschreiben an die Mitglieder der Vereinigung zu rechtfertigen, indem er einerseits bestritt, dass es sich bei den Auskünften um Geschäftsgeheimnisse handelte, anderseits auf seine grossen Verdienste um die Entwicklung des Lebensgeschäftes bei der Schweizer Rück hinwies. So habe der Direktor der Schweizer Rück einem Berliner Kollegen gegenüber geäussert, das Ausscheiden Eggenbergers aus seinen Diensten sei ein empfindlicherer Verlust als selbst die Feuerschäden im Gefolge des Erdbebens von San Francisco, und die jährlichen Neugeschäftszahlen seit seinem Eintritt in die Schweizer Rück sprächen eine deutliche Sprache.

Der Vorfall blieb nicht ohne Folgen für Eggenbergers Position in der Vereinigung: Den Posten des Sekretärs hatte er bereits im Jahr 1909 an Joseph Riem abgegeben; bei der 1911 fälligen Erneuerungswahl des Vorstandes unterlag er seinem Gegenkandidaten (und Nachfolger bei der Schweizer Rück) Jakob Riethmann und wurde aus dem Vorstand abgewählt [2]. Daraufhin trat er aus der Vereinigung aus. In einem Schreiben, in welchem seine grossen Verdienste um die Vereinigung gewürdigt und verdankt wurden, bat ihn der Vorstand, auf seinen Austritt zurückzukommen; indessen blieb Eggenberger bei seinem Entscheid [3]. Bereits im November 1913 ist er im Alter von fast 47 Jahren gestorben.

Doch die Kontroverse um seine Person kam mit seinem Tod nicht zur Ruhe. Die Berner Rück hatte für das Jahr 1912, das letzte Jahr unter Eggenbergers Leitung, noch einen ansehnlichen Gewinn ausgewiesen. Die nächste Jahresrechnung zeigte aber dann in erschreckender Weise, dass die schönen Zahlen «nur Katzengold» gewesen waren, wie eine Zeitung schrieb: Sie waren dadurch entstanden, dass Eggenberger die Reserven ohne Wissen des Verwaltungsrates zu tief dotiert hatte. Der Verwaltungsrat musste demissionieren und entging nur knapp einer Verantwortlichkeitsklage. Von den Folgen der Misswirtschaft Eggenbergers hat sich die Berner Rück nicht wieder erholt; im November 1919, sechs Jahre nach dem Tod ihres ersten Direktors, wurde sie liquidiert.

Als Aktuar hatte Eggenberger sicher hohe Qualitäten, die ihm ja auch von verschiedenen Seiten attestiert wurden. Als Mensch muss er wohl unangenehme Eigenschaften gehabt haben (worauf auch die von ihm um geringer Ursachen willen geführten Prozesse hinweisen), und sein instabiler Charakter und seine Neigung zum Alkohol wurden nicht einmal von denen abgeleugnet, die ihm bis zuletzt noch wohlwollend gegenüberstanden. Unsere Vereinigung verdankt ihm immerhin die Anregung und tatkräftige Mitwirkung bei ihrer Gründung, und so mögen diese Zeilen als Versuch gelten, ihm, soweit möglich, eine späte Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

J. Kupper / E. Steinmann

Bibliographie

Swiss Re Company Archives, Zurich
[1] Zur Gründung der Vereinigung, Protokoll über die konstituierende Versammlung, Protokoll über die 1. Mitgliederversammlung 1905, Mitteilungen VSVM 1906
[2] Protokoll über die 7. Mitgliederversammlung 1911, Mitteilungen VSVM 1912
[3] Archiv SAV, Zürich